

Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V.
Der Vorsitzter



26316 Varel
Zum Jadebusen 179
Tel.: 04451 81006
Fax: 04451 860798
sdn.varel@web.de

siehe. unten

Husum, den 12.02.2009

Meeresdüngungs-Experiment LOHAFEX
Hier Stellungnahme der SDN

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Entscheidung des Bundesforschungsministeriums, das umstrittene Meeresdüngungs-Experiment LOHAFEX freizugeben, stößt bei der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN) nicht auf Gegenliebe. Vielmehr halten wir das Experiment für unverantwortlich.

Die Meeresdüngung zur Anregung des Pflanzenwachstums und damit zur Bindung von Kohlendioxid stellt einen massiven Eingriff in das Ökosystem dar, ein Eingriff, dessen Folgen im Ökosystem nicht absehbar sind. Die Erhöhung der Algenproduktion greift zum einen mit unbekanntem Folgen in die Nahrungskette ein und zum anderen sind die Folgen des erhöhten Absterbens von Biomasse wie die erhöhte Sauerstoffzehrung, Auswirkungen auf den Meeresboden und gegebenenfalls die Faulgasbildung (Methan) nicht geklärt. In der Regel ist davon auszugehen, dass durch Mineralisierungsprozesse das gebundene Kohlendioxid wieder freigesetzt wird.

Die Maßnahme widerspricht den Bonner Beschlüssen der 9. Vertragsstaatenkonferenz über die Biologische Vielfalt und ist auch daher zu unterlassen. Danach hatte man sich auf ein Moratorium bezüglich der Meeresdüngung geeinigt, bis verlässliche Daten vorliegen.

Für die SDN handelt es sich um eine Grundsatzfrage der Zulässigkeit. Für den Klimaschutz in ein Ökosystem einzugreifen, obwohl es andere Möglichkeiten des Klimaschutzes gibt, ist für uns ein grundsätzliches Tabu. Aus unserer Sicht besteht auch keine Forschungsnotwendigkeit, weil die klimaschädigende Wirkung des Kohlendioxids allein dort bekämpft werden muss, wo dieser Stoff vom Menschen produziert wird, das heißt die Entwicklung effizienterer Technologien beim Umgang mit fossilen Energieträgern. Es gibt dazu viele Ansätze, sei es beim Verkehr, der Gebäudeenergie, der Stromerzeugung sowie der industriellen Produktion. Wir fordern daher: „Finger weg von Eingriffen in das Meeresökosystem. Stattdessen Bekämpfung des CO₂ an der Quelle!“

Mit freundlichen Grüßen
Gez.
Rudolf-Eugen Kelch
Vorsitzer SDN

An:

1. Bundesministerium für Bildung und Forschung
Frau Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin
2. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Herrn Bundesminister Sigmar Gabriel
Alexanderstraße 3
D - 10178 Berlin-Mitte